

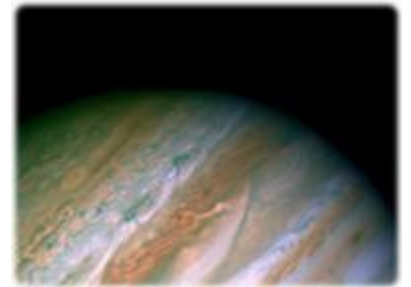
# Aktuelle Himmelskonstellationen

## Oktober - Dezember 2011



Die Betonung auf die kardinalen Zeichen hält an, wie es sowohl das Weltgeschehen als auch die persönlichen Erfahrungen zeigen. Unablässige Aktivität und Veränderung scheinen an der Tagesordnung zu sein – dies ist die Zeit, in der alles Anstehende erledigt werden muss und so legt los und tut es. Zumindest ist damit nicht die Gefahr der Stagnation gegeben! Während dieser Zeit sorgen Saturn in der Waage, Pluto im Steinbock und Uranus im Widder für die vorherrschende kardinale Betonung. Anfang Oktober sind auch Sonne, Merkur und Venus in der Waage. Zu Zeiten, besonders wenn der Mond in einem kardinalen Zeichen ist, wird das Gefühl beständiger Aktivität heftig sein.

Der späte Oktober und frühe November dürften etwas weniger „kardinal“ sein, die Betonung kehrt allerdings Ende November zurück, wenn Venus in den Steinbock geht, gefolgt von der Sonne während der Wintersonnenwende im Dezember. Wie in den ersten Monaten dieses Jahres werden viele unter uns das Bedürfnis haben, von Zeit zu Zeit bewusst innezuhalten, um Atem zu holen und die Ereignisse in ihrem Leben mit Abstand zu betrachten. Wir werden wohl immer noch hart arbeiten müssen, um objektiv und sachlich über persönlichen und globalen Problemen stehen zu können.



Jupiter ist im Stier und die relative Stabilität dieser Platzierung hilft, die Kardinalität zu mildern, zeigt aber auch deutlich die spirituellen Gefahren auf, den Herausforderungen auszuweichen, welche die kardinalen Planeten darstellen, indem man „Zuflucht“ zu materiellen Wünschen und Vergnügungen sucht. Die Stellung könnte auch auf ungerechtfertigten wirtschaftlichen Optimismus hinweisen, oder andererseits auf ein wirkliches Bestreben, die Wirtschaft in Ordnung zu bringen. Schwierigkeiten aus dem Weg zu räumen ist schwer und in mancher Hinsicht macht all die Kardinalität dies nicht einfacher, sie ist jedoch der Schlüssel dafür, die Probleme der Welt zu lösen.

Neptun machte seinen ersten Ausflug in die Fische in diesem Jahr, als er am 4. April in das Zeichen Fische eintrat (allerdings war er inzwischen zeitweise wieder im Wassermann). Chiron rückte im März in die Fische und ist immer noch in enger Konjunktion mit Neptun. Die Fische sind das dem Neptun eigene Zeichen, so ist der Planet dort „glücklich“ und manifestiert sich ohne Einschränkungen. Das ist von Vorteil für Vision und Bewusstseinsweiterung, aber weniger günstig für praktische Angelegenheiten und klares Denken im allgemeinen. Neptun kann manchmal Chaos und Verwirrung bedeuten!



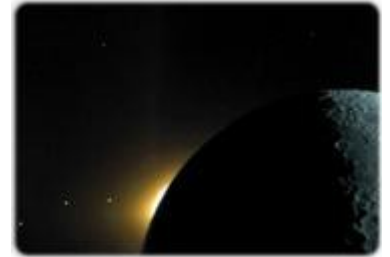
Chiron war nun für einige Jahre mit Neptun zusammen, zunächst im Wassermann



und nun in den Fischen und hat allem den ihm eigenen Einfluss eines Außenseiters hinzugefügt, dem liegen jedoch Möglichkeiten und Gelegenheiten zur Heilung zugrunde. Da die Fische eng verbunden mit religiösen Themen sind, besteht die Hoffnung, dass Chiron's Durchgang durch die Fische uns helfen wird, einige der offenbar schwer zu handhabenden religiösen Probleme zu lösen und zu heilen, mit denen sich die Welt konfrontiert sieht. Wie gewöhnlich: Gelegenheit und Möglich-

keit sind gegeben, und es liegt an uns, sie zu ergreifen und zu nutzen. Diese Konjunktion in den Fischen lehrt uns auch einiges über die Macht des Gebetes – lasst uns auch dieses nutzen!

Anfang August ging Neptun für einige Zeit zurück in den Wassermann, geht jedoch (dauerhaft) im nächsten Februar in die Fische. Uranus, der jetzt zu Beginn des Widder steht, formt allmählich ein Quadrat mit Pluto. In diesem Jahr wird es nicht exakt werden, aber für lange Zeit in den Orben bleiben – etwa drei Jahre. Das erste exakte „Treffen“ wird im nächsten Jahr stattfinden, und es wird noch mindestens zwei geben, ehe sich dieser Aspekt wieder auflöst. Das wird den Konflikt zwischen dem Bestreben „das Neue einzubringen“ (Uranus in Widder) und den sicher begründeten Anrechten und Machtansprüchen des Alten (Pluto im Steinbock) deutlich hervor heben



Zu guter Letzt wird Uranus wahrscheinlich siegen, da Pluto auf alle Fälle das Alte untergraben und aufbrechen wird, wie wir es bereits auf vielfältige Weise sehen. Wir leben weiterhin in „interessanten Zeiten“! Eine Sonnenfinsternis am 25. November wird die Dinge recht kräftig „aufmischen“, da sie jedoch in den ersten Graden von Schütze stattfindet (die ja auch in dieser Zeit von Venus und Merkur besetzt werden), macht dieser Einfluss eher zu Streben und Optimismus geneigt. So „schlimm“ also immer die Ereignisse sein mögen, er wird uns helfen, mit mehr Zuversicht und Vertrauen in die Zukunft zu blicken – Qualitäten, die in dieser Zeit sehr benötigt werden! Wir sollten während der folgenden Wochen allgemein von Einbrüchen auf fast allen Ebenen ausgehen – klimatisch, wirtschaftlich, mental – aber letztendlich wird sich all das als konstruktiv erweisen, wenn es uns möglich ist, uns daran zu erinnern „mit dem Fluss zu schwimmen“ und uns auf die sich schnell verändernden Umstände einzustellen.